Marché Noir

Autor(en): **Brandel**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **71 (1945)**

Heft 41

PDF erstellt am: **09.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

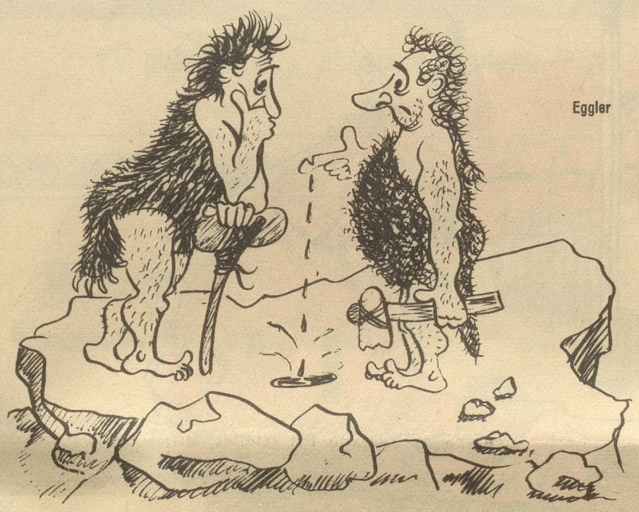
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

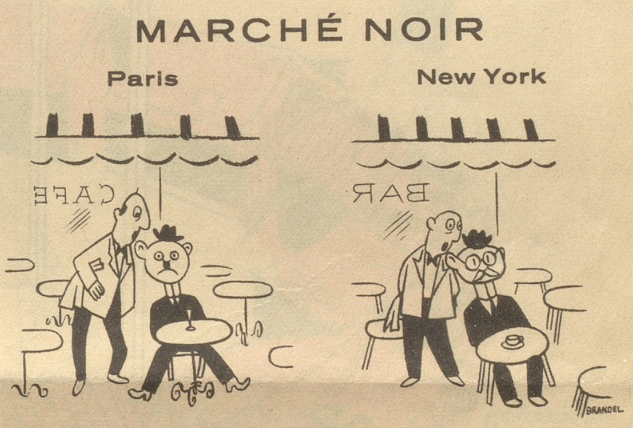
Opportunatus fragt nach dem bequemsten Weg in die Zukunft

Immer noch alliierte Suche nach Hitler!



Eggler

Wildkirchliches Wenn nur bald das Heftpflaster erfunden wird!!



Savons, Chocolats, Cigarettes Americains.

Savons, Chocolats, Cigarettes de Paris.

Die witzigen Oberländer

(Gut konservierte Asylwürdige)

Ein fremder Herr ließ sich von einem Einheimischen von Bönigen nach Ringgenberg über den See rudern. Die Fahrt dauert eine Stunde. Der Fremde zückt sein Touristenbuch und sagt kritisch: «Sie haben eine Stunde gebraucht, im ‚Baedecker' steht aber bloß drei Viertelstunden Fahrzeit.»

Der Böniger fühlt sich in seiner Ehre verletzt und gibt entsprechend zurück: «So gang Du doch mit Baedekeren, wenn där resser fehrd, Du Tonder Chalb!» Ba.

*

Ein biederer Oberländer, der in die Stadt reiste, benutzte die Gelegenheit, in einem Uhrenladen eine währschafte Taschenuhr zu kaufen. Als der Handel zustande gekommen war, zeigte er auf die in einer Vitrine ausgestellten winzigen Damenarmbanduhren und sagte zum Bijoutier:

«Jetz han-i Euch so nen großi Uhr abgchöift, daß Dier mer wohl öppa es paar von denen chlynen Gagelleni chennit drubery gän!» Ba.

*

In der Brünigbahn sitzt ein Oberländer einem Herrn mit einem steifen Hut auf dem Kopf gegenüber. Er versucht unter verschiedenen Malen ein Gespräch anzuknüpfen, begegnet aber kaltem Stillschweigen. Da er aber nicht nachgibt, wird er etwas persönlich und spricht:

«Du hescht emel o e chöschtliga Huet uffe!»

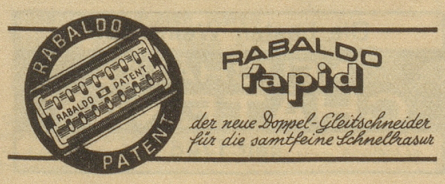
Da schnauzt ihn der Fremde erbost an: «Mensch, was unterstehen Sie sich denn, sehen Sie denn nicht, daß ich blaues Blut in meinen Adern habe?»

Mitfühlend erwidert der Oberländer: «Du hescht nadisch Ungfehl ghäben, chascht nyt machen dergägen?» Ba.

Cognac Drei-Stern

(garantiert alt)

Ein Herr in der Stadt hatte einen wunderschönen Papagei. Und dieser Papagei konnte ausgezeichnet reden. Doch eines Tages blieb der Käfig offen, der Papagei flog hinaus ins Grüne. Und als er just auf einem Baum sich ausruhte, kam ein Mann des Wegs. Er sah den schönen Vogel, rannte heim, holte sich eine Leiter und stieg dem Papagei nach. Und als er oben war, fragte der Papagei: «Was wotsch?» Da zog der Mann seinen Hut und sagte erschrocken: «Entschuldige Sie, aber i ha glaubt, Dir seiged e Vogel!» ui.



RABALDO rapid
der neue Doppel-Gleitschneider für die samtfeine Schnellrasur